

Nachdem aber Johannes (der Täufer) gefangen gesetzt war, kam Jesus nach Galiläa und predigte das Evangelium Gottes und sprach:

Die Zeit ist erfüllt und das Reich Gottes ist nahe herbeigekommen. Tut Busse und glaubt an das Evangelium – an diese gute Botschaft!“ **Mk 1,14.15**

Wie lang geit das äch no, bis ds Läbe nach dr Corona-Krise wieder normal wird?
Wird das äch überhaupt nomau angers?
Chöi mir äch je wieder mau ohni Angscht vor Asteckige, völlig unbeschwärt läbe?

Das frage sech zur Zyt viu Lüt.
Wüsst dir, was mir plötzlich isch ufgange y de letschte Tage?
Die Frage drücke ja e grossi Verunsicherig us.
Gfühl vo Angscht, Ungwüssheit, haub Hoffnig – haub Resignation.
U das sy Gfühl, wie se ganz viu Lüt zur Zyt vo Jesus in Israel hei gha.

Mir erläbe im Momänt hie öppis, wo gfühlmässig ganz ähnelech isch, wie im Volk Israel zur Zyt, bevor Jesus ufträte isch.

Denn isch es nid es Virus gsy, wo ds Läbe het schwär gmacht, sondern d'Römer.
Die sy y ds Land ymarschiert, hei ds Volk mit enorm höche Stüüre usblüetet u o süsch nid öppe mit Samethändsche apackt.
Ds jüdische Volk het glitte.
Wie lang geit äch das no so wyter?
Wenn chunnt de ändlech dr versprochnig Erlöser? Wenn bricht de ömu o ds Rych vo Gott a, wo d'Prophete doch scho vor so viune Jahr drvo gredt hei?
Chunnt das Rych äch überhaupt mau? Oder hei sech d'Prophete tüüsch?
Wärde mir je wieder ohni Angscht vor de Römer chönne läbe – oder geit itz das geng so wyter?

Merket dir, wie ganz ähnelech ds Gfühl vo de Lüt denn muess gsy sy, wie üses üt?

U wie geng, bi so schwierige, grosse Frage, het's o denn ungerschiedlechi Gruppe u Meinige gäh:

Da isch d'Gruppe gsy vo de Superfrommme, vo de Pharisäer u Schriftgelehrte:
„Natürlech chunnt ds Rych vo Gott!
Aber nume, wenn mir üs no viu, viu meh astränge, fromm z'läbe.
Ersch, wenn üses Vouk wenigstens ei Sabbat ganz u gar yhautet, wie's im Gsetz steit – ersch denn cha ds Rych vo Gott cho!“

En angeri Gruppe het fruschtriert ufgäh.
„Das isch aues nume Wunschdänke mit däm Rych vo Gott.
Das sy nüt aus Märli, au das Gred drvo, dass es e Gott git, wo sech um üs kümmeret.
Houptsach, mir hei hüt gnue zum Läbe! Gott chöi mir vergässe!“

U de het's nomau e Gruppe gäh, u die het gseit:

„Lüt, mir müesse d’Sach säuber y d Häng näh. Höret uf, uf d’Hiuf vo Gott z’warte, dä isch offebar mit angerem beschäftigt. Itz müesse mir üs us eigeter Chraft wehre!“ U die Zelote, so hei sie gheisse, hei us em Ungergrund use afah gäge d’Römer kämpfe – hie en Aschlag, dert en Überfau...“

Y die Situation yne chunnt Jesus vo Nazareth u verkündet:

D’Zyt isch erfüllt! Ds Rych vo Gott isch so nahch cho, dass es zmitts unger öich isch! Dänket um u gloubet a die gueti Botschaft!

U überau, wo Jesus das prediget het, hei d Mönsche tatsächlech öppis gseh vo dr heilende Gägewart vo Gott:

Chranki sy gsung worde;

Mönsche, wo vo Ängscht u böse Mächt sie plaget gsy, sie frei worde;

Hungregi hei ds Ässe übercho;

Usgstossen u Verachteti sie vo Jesus agnoh u wärtgschätzt worde;

sogar dr Tod het sie Macht verlore u Verstorbeni sie ume läbig worde;

u Mönsche, wo unger dr Lascht vo Schuld glitte hei, hei Vergäbig erläbt, u befreit chönne wytergah...

„Dänket um!“ seit Jesus.

Dr Luther het das mit Buess tue übersetzt. Das isch chly unglücklech, wüu mir unger Buess tue verstöh: Bekenne u beröie, was mir falsch gmacht hei.

Aber es geit um öppis anders – äbe um ds Umdänke!

Dänket um:

D’Zyt vom sech **Abmühie** u nie sicher sy, was es no aues brucht, für das ds Rych vo Gott cha cho, isch verby. Luget, ds Rych vo Gott isch da. Es isch i öier Mitti!

Höret uf, n’ech abz’müehie, wüu dir meinet: Nume wenn i fromm gnue bi, nume denn cha Gott mir Guets tue.

Es isch nid wahr. Gott het n’ech scho ganz rych beschänkt.

Jesus Christus het n’ech die ganzi Liebi u Annahm vo Gott, em Vater, scho bracht.

Itz läbet aus die gliebte Ching vo Gott, wo jederzyt chöi säge: „Papa, danke, dass du di guet um mi kümmerisch. Danke, dass du mir gisch, was i itz bruche.“

Dänket um:

D’Zyt vom **fruschtriert Ufgäh** isch verby.

Dir müesst öii Hoffnige uf ds Ygryffe vo Gott nümm enttüscht ufgäh.

Är het scho ygriffe.

Är isch dür si Sohn Jesus Chrischtus eine vo öich worde.

Si heilsami Herrschaft, sis himmlische Rych isch da.

Gloubet dere guete Nachricht u mache n’ech uf d’Suechi dernah, wo dass dir überau d’Zeiche vo Gottes Liebi gseht –

o itz, z’mitts y dr Corona-Krise inne.

Dänket um:

Zyt vom **säuber müesse kämpfe**, wüu sech Gott nid um üs kümmeret, isch verby.

Gott het sech dür si Sohn Jesus Christus eis gmacht mit üs Mönsche.

Itz muess niemmer meh säuber derfür kämpfe, dass er dür ds Läbe chunnt.

Jesus Christus het gseit: „I bi cho, für dass dir ds Läbe y dr Füllli heit.“

U das isch es Gheimnis:

Es git erfüllt, glücklechs, sinnvous Läbe zmitts y ganz schwierige Umständ inne.

Wüu mir irgendwo töif im Buch unger wüsse:

„I bi ds gliebte Ching vom Vater im Himmu. I bi Ihm wärtvou u wichtig. – **Usserdäm isch mi Vater im Himmu unvorstellbar rych a Fröid u a guete Gabe u a Wysheit ... U aues, was ihm ghört, ghört o mir. I darf jede Tag wieder lehre, bi ihm abz'hole, was i nötig ha.**“

Dänket um – tüet Buess – gloubet dere guete Nachricht, dass dir **nid verlah** sid.

Dänket um – tüet Buess – gloubet dere guete Nachricht, dass **ds heilsame Rych vo Gott scho zmitts unger üs** isch.

Dänket um – tüet Buess – gloubet dere guete Nachricht, dass dir **die gliebte, koschtbare, rych versorgete Ching vom Vater im Himmu** sid!

Mi dünkt, so gseh, chöi mir dr eidgenössisch Dank-, Buess- u Bätttag vou Fröid fyre!

U wenn is **Zwyfu** chöme, wüu mir grad kes Zeiche gseh vo däm herrleche Rych vo Gott y üser Mitti, de hei mir geng no **ds Abemahl**.

Wusst dr: **Ds Brot**, wo mir im Abemahl empföh, y d Häng näh, y ds Muu näh, chöie u schlücke isch es gwaltigs u **handfeschts Zeiche, dass mir vo Gott Beschänkti sy**. Es isch ds sichtbare u spürbare Zeiche derfür, dass **Jesus Christus sich mit üs verbunde het. Mir sie nie allei. Är läbt y üs**.

U we mir **dr Bächer mit em Trubesaft** y d Hang näh, u dr Trubesaft trinke, de isch das ds handfeschte, sichtbare u spürbare **Zeiche derfür, dass Gott mit üs isch. Immanuel. Mir sy mit Gott u sire Läbesfülli beschänkt**.

Das fyre mir itz zäme.

Jesus nahm das Brot, dankte Gott dafür, brach es in Stücke und gab es den Jüngern mit den Worten:

„Das ist mein Leib, der für euch hingegeben wird. Tut das, um euch an mich zu erinnern.“

Ebenso nahm er, nachdem sie gegessen hatten, einen Becher mit Wein und gab ihn den Jüngern mit den Worten:

„Dieser Becher ist der neue Bund, besiegelt mit meinem Blut, das für euch vergossen wird.“ Lk 22,22,19.20

Danke, Herr Jesus Christus, für Brot u Wy.

Danke für die Zeiche, wo üs vergägewärtige:

Du sauber hesch di üs gschänkt.

Mir si die ryche u hätzlech wiukommene Ching vom Vater im Himmu.

Danke, liebe Heilige Geischt, dass du üs hiufsch bim Umdänke!

A m e n